# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
**Vierteljährlicher Abonnements-Preis:** Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

**Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

**Anzeigen-Preis:**
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 154** Dienstag, den 6. Juli **1897.**

## Rundschau.

Seit dem 15. Juni 1888, dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm's II., haben im Reiche ihren Abschied erhalten zwei Reichskanzler (Fürst Bismarck und Graf Caprivi), ferner 12 Staatssekretäre, nämlich 2 vom Auswärtigen, 1 vom Innern, 3 im Reichsschatzamt, 2 im Reichsjustizamt, 1 im Reichspostamt und 3 im Reichsmarineamt. Im preußischen Staatsministerium sind ausgeschieden 20 Minister: Bronsart v. Schellendorf I., v. Friedberg (mittlerweile gestorben), Fürst Bismarck, Graf Bismarck, der dem Ministerium als Staatsminister ohne Portefeuille angehörte., Frhr. v. Berlepsch, v. Böttticher, Bronsart v. Schellendorff II Graf Caprivi, Graf Eulenburg, v. Goßler, Herrfurth, v. Heyden, v. Kaltenborn-Stachau, v. Köller, Frhr. v. Lucius, v. Maybach, v. Schelling, v. Scholz, v. Verdy du Vernois und Graf Zedlitz.

Die nächste Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses findet am Freitag, den 23. Juli statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die aus dem Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangte Handelskammernovelle.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. v. Miquel, sowie die Staatssekretäre Graf v. Posadowsky und v. Podbielski und der Staatsminister Dr. v. Bötticher wurden am Sonnabend in Travemünde von dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern" in Audienz empfangen. Nach derselben begleitete der Kaiser die Herren in einer Salonpinasse von der auf der Rhede liegenden „Hohenzollern" nach der Segelyacht „Meteor", nach deren Besichtigung die Herren 3 Uhr Nachmittags die Rückreise antraten.

Am Montag findet seitens des preußischen Staatsministeriums, am Dienstag seitens des Bundesraths ein Abschiedsmahl für Herrn v. Boetticher statt. Was die Berufung des letzteren auf einen Oberpräsidialposten anlangt, die ja auch in dem kaiserlichen Handschreiben angedeutet ist, so ist zu bemerken, daß die Oberpräsidien von Schleswig-Holstein und Hannover dabei nicht in Betracht kommen. Man munkelt von dem ostpreußischen Oberpräsidium in Königsberg, da Graf Wilhelm v. Bismarck den Wunsch geäußert habe, nach Schleswig-Holstein versetzt zu werden.

Ueber den Besuch des Fürsten Hohenlohe und des Herrn v. Bülow beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh wird von unterrichteter Seite gemeldet, daß derselbe nach Beider Wünsche verlaufen sei. Fürst Hohenlohe hatte dem Kaiser Mittheilung von der Absicht gemacht, von Kiel nach Friedrichsruh zu fahren. Der Monarch hatte sich damit einverstanden erklärt. Fürst Bismarck unterhielt sich mit dem Fürsten Hohenlohe viel über vergangene Zeiten und Persönlichkeiten, vermied jedoch die Berührung actueller Fragen und führte nur seine bekannten Gedanken über die Kompetenz und Verantwortlichkeit der Minister aus. Daß es sich bei dem Besuche darum gehandelt hätte, eine Form zu finden, den Rath des Altkanzlers wieder dauernd der Reichsregierung zu sichern, ähnlich der, die Graf Moltke nach Rücktritt von dem Amte eines Generalstabschefs einnahm, als er zum Ehrenpräses der Landes-Vertheidigungs-Kommission ernannt wurde, wird von keiner Seite bestätigt, es steht jedenfalls fest, daß bei den in verzangner Woche vollzogenen Veränderungen das Urtheil des Fürsten Bismarck nicht gehört worden ist, das geht unzweifelhaft aus einer abfälligen Beurtheilung der Ernennung des Generals v. Podbielski zum Chef des Reichspostamts Seitens der „Hbg. Nachr." hervor.

Fürst Hohenlohe soll der „Koeln. Volksztg." zu Folge es verhindert haben, daß Herr v. Miquel auch auf die Politik des Reiches Einfluß gewinne. Diese Angabe widerspricht allen bisher über diese Angelegenheit gemachten Mittheilungen und ist für unbegründet anzusehen.

Meldungen aus Wien zu Folge nahm der deutsche Botschafter v. Bülow daselbst am Sonnabend das Frühstück bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski ein. Im Laufe des Vormittags stattete Herr v. Bülow dem russischen Botschafter Grafen Kapnist und dem italienischen Botschafter Grafen Nigra längere Besuche ab. Nachmittags 4 Uhr reiste Herr v. Bülow nach dem Semmering ab, wo die Familie des Botschafters am kommenden Dienstag eintreffen wird.

Der getreue Mitarbeiter des verstorbenen Staatssekretärs von Stephan, der Unterstaatssekretär Fischer, war bekanntlich nach dem Tode Stephans von vielen Seiten als der Nachfolger des Verstorbenen genannt worden. Nach der Ernennung des Generals Podbielski war nun die Meinung sehr verbreitet, Herr Fischer würde um seine Verabschiedung bitten. Diese Annahme scheint jedoch unbegründet, und Herr Fischer vielmehr entschlossen zu sein, und zwar gerade auf dringliches Ersuchen des neuen Chefs, der Post noch länger seine Dienste zu widmen.

Im Reichsmarineamte soll eine besondere Presse-Abtheilung organisirt werden, zu deren Leitung ein Kapitän berufen worden ist. Der Zweck dieser Abtheilung sei der, der Presse Gelegenheit zu geben, die Pläne der Marineverwaltung öffentlich zu besprechen und auf deren Dringlichkeit aufmerksam zu machen. — —

Nach den „Berl. Pol. Nachr." wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Reichs- wie die preußische Regierung den lebhaften Wunsch der Bevölkerung mit neuen tief in das Erwerbsleben einschneidenden Gesetzen möglichst verschont zu werden, nach seinem vollen Gewichte würdigen und Bedacht darauf nehmen werden, zunächst die gesetzgeberischen Arbeiten auf das unbedingt nothwendige Maß zu beschränken.

Zu dem Margarinegesetz sind nunmehr auch die Ausführungsbestimmungen erlassen. Das Gesetz verlangt, daß, um die Erkennbarkeit von Margarine und Margarinekäse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendnng kommenden Fetten und Oelen Sesamoel zuzusetzen ist. Für die vorgeschriebene Bezeichnung der Gefäße und äußeren Umhüllungen, in denen Margarine etc. gewerbsmäßig verkauft und feilgehalten wird, sind Muster aufgestellt mit der Maßgabe, daß die Länge der die Inschrift umgebenden Einrahmung nicht mehr als das Fünffache der Höhe, sowie nicht weniger als 30 und nicht mehr als 50 cm betragen darf. Die rothen Streifen, unter denen deutlich das Wort „Margarine" etc. zu stehen hat, müssen so bereit sein, daß sie ohne Weiteres in die Augen fallen. Auch über diese Maße werden genaue Zahlenangaben gemacht. Der rothe Streifen muß um das ganze Gefäß herumreichen, so daß er von allen Seiten zu sehen ist. Der Streifen darf die Inschrift oder deren Umrahmung nicht berühren. Name und Firma des Fabrikanten sowie die Fabrikmarke sind unmittelbar über, unter oder neben der Inschrift anzubringen, ohne daß sie den rothen Streifen berühren. Der rothe Streifen ist aufzumalen, das Uebrige einzubrennen oder mit schwarzer Farbe auf weißem oder hellgelbem Untergrunde herzustellen. Die Inschriften und die Fabrikmarke sind auf den Seitenwänden des Gefäßes an mindestens zwei sich gegenüberliegenden Stellen, falls das Gefäß einen Deckel hat, auch auf der oberen Seite des letzteren, bei Fässern auch auf beiden Böden anzubringen. — Die Vorschriften über die Anbringung der Inschriften und der Fabrikmarke finden sinngemäße Anwendung auf die beim Einzelverkauf verwendeten Umhüllungen und auf die Bezeichnung der würfelförmigen Stücke.

Die Ausführung des preußischen Lehrerbesoldungsgesetzes hat in den letzten Wochen ihren Fortgang genommen. Von den Provinzialkonferenzen, die unter Betheiligung von Kommissaren des Ministers in den meisten Provinzen bereits stattgefunden haben, ist bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Das Unterrichtsministerium scheint hierbei, wie bei den Ausführungsbestimmungen s. Z. die Geheimhaltung der Beschlüsse zu wünschen. Eine Hinzuziehung von Lehrern zu den Konferenzen ist abgelehnt worden. Dagegen haben an Vorbesprechungen in einzelnen Kreisen auch Vertreter des Lehrerstandes theilgenommen. Aus den bisher vorliegenden Aeußerungen der Bezirsregierungen entnimmt die „Voss Ztg.," daß die Wünsche der Lehrer kaum irgendwo in vollem Umfange erfüllt werden dürften.

Bezüglich der Handhabung des Kost- und Quartiergänger- (Schlafstellen-) Wesens sind neuerdings wesentlich neue und durchweg schärfere Grundsätze aufgestellt und in Verfolg derselben entsprechende Polizeiverordnungen erlassen worden. Man hofft nun, auf diesem Wege den mit dem Schlafstellenwesen namentlich in größeren Städten nur zu oft verbundenen sittlichen Gefahren der betheiligten Kreise mit Erfolg entgegenwirken zu können.

Zwischen dem „Norddeutschen Lloyd" in Bremen und der Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo" ist ein Abkommen getroffen worden, nach welchem letztere zukünftig die englische Fahrt des Norddeutschen Lloyd übernimmt. Wie verlautet, wird die Gesellschaft Argo die in der englischen Fahrt thätigen Dampfer des Norddeutschen Lloyd übernehmen und einer einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 700 000 Mk. auf 2 500 000 Mk. vorschlagen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 4. Juli.**

Nach Schluß der Kieler Woche hielt sich der Kaiser am Sonnabend und Sonntag in Travemünde bei Lübeck auf, von wo aus er am heutigen Montag seine Nordlandsfahrt antritt. Die Regatta Kiel-Travemünde schloß Freitag Nachmittag auf der Travemünder Rhede ab. Der Kaiser empfing an Bord des „Meteor" seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, und begab sich mit diesem in einer Salonpinasse an Bord der „Hohenzollern". Sonnabend Mittag empfing der Monarch den neuernannten Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski.

Die Kaiserin ist Sonnabend früh im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen, von wo sie sich mit ihren Kindern nach Tegernsee begiebt.

Zum Empfang des deutschen Kaisers in Kronstadt, der dort Ende Juli alten Stils erwartet wird, trifft dort ein aus zwei Panzerschiffen und vier Kreuzern bestehendes russisches Uebungsgeschwader ein; dasselbe wird mit den deutschen Kriegsschiffen auf der großen Kronstädter Rhede Aufstellung nehmen.

---

## Andere Zeiten.

Roman von **E. Vely.**

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Was soll eine alte Frau auch noch draußen in der Welt, selbst in einer so kleinen, wie hier Wündecksthal? Der ziehen sich die Kreise immer enger zusammen — mein Sohn und die Natur! Und das ist sehr viel."

Nun saß Hanse unter dem alten Baum; einige Sekunden waren beide still. „Ob man den Gesang hier hören wird — die Schulkinder —"

„Wenn der Wind herüberkommt —"

„Und," ihre Lippen zitterten, „ob man ihm die Ehrensalven übers Grab giebt? Er war auch einmal ein pflichtgetreuer, eifriger Soldat."

Die alte Frau nahm ihr den Hut ab. „So, ein bischen Luft um die Stirn, mein liebes Fräulein!"

„Sie sind gut," sagte das junge Mädchen.

„Ach, man lernt doch andere verstehen in einem so langen Leben. Nahe an siebzig."

„Der Oberpfarrer wird —" sie seufzte qualvoll, „nicht so strenge — fünf Söhne stehen an dem Grabe. Und so viel Augen da auf sie gerichtet!"

„Gott ist die Liebe, mein Kind! —"

„Er war schwach, aber er hatte uns so lieb, ach, man muß das nur verstehen —" Dann plötzlich überkam es sie. „Und nun soll ich ihn nicht wiedersehen!"

„Aber doch behalten! Ich habe so viele ins Grab gelegt, Mann und Kinder, sie sind aber alle bei mir, immer in meinen Gedanken. Und ich weiß, Sie sind eine tapfere und feste Natur —"

Woher sie das wußte? Ach, das war gleichgiltig, sie mochte an nichts denken, hinter ihrer Hirnschale that es sehr weh. Nur den Schmerz wollte sie auskosten. Da! die Trompetenklänge, die das Sterbelied begleiteten — Hanse wollte die Hände vor die Augen schlagen, aber Frau Henke zog sie sanft zurück.

„Sehen Sie die liebe Sonne und die klare Luft — da klingt es schön herüber. Ein altes, hübsches Lied — tapfer liebes Kind!"

Und sie vermochte es, aufrecht zu sitzen und den Tönen zu lauschen, und über ihr in den Zweigen flatterte es, und die Sonnenlichter spielten auf den Blättern der alten Eiche, unter der schon viele Generationen gesessen hatten — wo waren sie alle? Nun krachte eine Salve — es lief erlösend über Hansens Züge.

„Ja," nickte Frau Henke, „so hängt man an Herkommen und Bräuchen, und es ist doch eigentlich nur eine egoistische Regung. Was weiß solch ein stiller Schläfer davon? Und wüßte er's, wie gleichgiltig ihm das alles wohl wäre!"

Plötzlich sagte Hanse: „Wenn ich die Zeit über allein dort gewesen wäre, wo Sie mich fanden — ich hätte es nicht ertragen können."

„Ja, der Zufall!" Und dann leuchtete es auf in dem Gesicht, aus einem Seitenpfad trat der Forstmeister. Sie deutete auf ihre Nachbarin. „Schon alles vorbei?"

„Nein — aber" Er fragte nicht, wie sie hierher gekommen, er zog still den Hut, warf ihn auf einen Stuhl aus Weidenruten und sagte: „Ich hatte keine Geduld während der Rede, besonders da es sich um etwas handelte, was die Familie des Abgeschiedenen ,betraf — ich wollte zu Dir, mit Dir berathen, Mutter, und dann noch ehe man von dem Kirchhof zurückkam, zu Ihnen, Fräulein von Peddenberg —"

„Zu mir?"

„Rede nur gleich," drängte die alte Frau, „die ist aus festem Holz, sag's nur —"

„Ja," antwortete Hanse, „wenn —"

Er zögerte doch ein paar Sekunden.

„Das größte Unheil könnte entstehen, wenn nämlich einer Ihrer Brüder durch eine Aeußerung oder Bemerkung —" Es wurde ihm schwer, dann aber setzte er hinzu: „Es muß doch sein. Graf Sornstein ging neben mir im Zuge." Fast überstürzend kam das andere nach. „Es betrifft Ihre Schwester Ilse."

„Er wird sie nicht mehr heirathen wollen!" Hanse zuckte verächtlich die Achseln.

„Könne nicht mehr — selbst wenn er über die Geschehnisse der letzten Tage, über gewisse Dinge hinwegsehen wolle. Sie suchten Fräulein Ilse; ich möchte Ihnen sagen, die richtige Adresse, an welche Sie sich zu wenden hätten, wäre die des Prinzen Dietrich!"

„Das ist nicht wahr!" Sie sprang schreckensbleich auf und streckte beide Arme von sich. „Das ist eine elende —"

„Der Jäger des Grafen habe den Prinzen und Fräulein Ilse im Berliner Schnellzuge gesehen — er habe es mit heiligem Eide versichern wollen. Heute morgen aber sei es unten an der Bahnstation vom Restaurateur einem jeden, der zur Bestattung ankam, erzählt worden. Im letzten Augenblick, ehe der Schnellzug abgefahren wäre, sei Fräulein Ilse von Peddenberg über den Bahnsteig vorgestürzt und in den Wagen gesprungen, in welchem der Prinz Platz genommen gehabt —"

„Großer Gott!"

Sie sank auf die Bank zurück, blasser noch als zuvor und frostgeschüttelt.

„Sie sehen, das mußte schnell an Sie kommen, an die Entschlossenste und Pflichtgetreueste Ihres Hauses — so schlimm es ist, größeres Unheil muß verhütet werden."

„Ja", sagte sie, „von Hans und mir —" und dann zu seiner Mutter, „Hans ist mein Bruder — mein besonders lieber, treuer Bruder!"

„Freilich, das ist oft, daß man eines der Geschwister lieber

Herr v. Bülow wird den Kaiser, entgegen früheren Angaben, nicht nach Petersburg begleiten, dagegen wird sich Fürst zu Hohenlohe auf der Petersburger Reise im Gefolge des Kaisers befinden. Gelegentlich seine Urlaubsreise hat Herr v. Bülow in Wien eine Zusammenkunft mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski gehabt.

Den Kieler Besuch des Königs von Belgien wird Kaiser Wilhelm wahrscheinlich im Oktober durch einen Besuch der Brüsseler Weltausstellung erwidern.

Kaserin Friedrich ist von ihrer englischen Reise wohlbehalten nach Kronberg zurückgekehrt.

Königin Viktoria besichtigte am Sonnabend in London im Beisein der Prinzessin Heinrich von Preußen und des Prinzen und der Prinzessin Aribert von Anhalt die Kolonialtruppen.

Großfürst Wladimir von Rußland, welcher Freitag Abend in München eingetroffen ist, wurde Sonnabend von dem Prinzregenten zur Tafel geladen. An der Tafel nahmen außerdem Prinz Arnulf mit Gemahlin, der russische Gesandte Graf Chreptowitsch-Butenjew mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, Staatsminister Dr. Frhr. v. Crailsheim u. A. theil.

Graf Posadowsky, der am 1. Juli einen längeren Urlaub antreten wollte, hat in Folge der Uebernahme des Reichsamts des Innern und der Stellvertretung des Reichskanzlers zunächst darauf verzichtet.

Der Kultusminister Dr. Bosse ist Sonnabend zur Theilnahme an der Eröffnungsfeierlichkeit des deutschen Lehrerheims in Schreiberhau eingetroffen.

Der japanische Gesandte in Berlin, Vicomte Schuso Aoki, wird am Donnerstag, den 22. d. Mts., mit seiner Gemahlin und Tochter Berlin verlassen und sich am 27. d. Mts. in Genua auf dem „Prinz Heinrich" nach seinem Heimathlande einschiffen.

Der Geh. Medicinalrath Dr. Oskar Liebreich in Berlin begeht diesen Montag sein 25jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor an der Berliner Universität.

Der Bundesrath hat sich bis zum Herbst vertagt.

Die Gesetze betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 und betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres werden im Reichsanzeiger veröffentlicht.

Der Nachtragsetat betreffs der Besoldung der Lehrer an höheren Lehranstalten ist bereits vollzogen und sind auch schon die Ermächtigungen an die Provinzialbehörden zur Anweisung der daraus sich ergebenden Gehaltserhöhungen ergangen.

Um baldige gesetzliche Regelung der Zwangserziehung verwahrloster Kinder ersucht eine Resolution, welche dem preußischen Staatsministerium von der Generalversammlung der Gefängnißgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt zugegangen ist.

Um Reformen auf dem Gebiete des Viehhandels herbeizuführen, hat der deutsche Landwirthschaftsrath den Direktoren von sämmtlichen Schlacht- und Viehhöfen eine Reihe von Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Die Auskünfte sollen als Material für die Verhandlung über die beregten Fragen auf der nächsten Plenarversammlung des Landwirthschaftsraths dienen.

## Ausland.

**Italien.** Daß in Italien eine starke Strömung auf eine Annäherung an Frankreich und eine Lockerung des Dreibundes hinarbeitet, ist bekannt. Daß die Erfolge dieser Bemühungen leider nicht völlig gleich Null sind, ist auch nicht in Abrede zu stellen. Ueber einen engeren Anschluß werden eine ganze Reihe von Nachrichten verbreitet, die zum guten Theil jedoch auf freier Erfindung beruhen dürften. So heißt es, der Kronprinz von Italien werde mit Faure zugleich nach Petersburg reisen, der Zar werde darauf in Rom und Paris Besuche machen, bei welcher Gelegenheit auch der Präsident Faure mit dem König Humbert in Berührung treten würde. Diese Mittheilungen gehen augenscheinlich sammt und sonders von interessirter Stelle aus. König Humbert ist nicht der Mann dazu, sein Wort zu brechen, er weiß auch, daß er nirgends eine stärkere Unterstützung finden kann, als gerade beim Dreibund. Von einer bevorstehenden Lockerung oder Auflösung desselben kann während der Regierung König Humberts überhaupt keine Rede sein, was auch die Freunde eines franko-italienischen Bündnisses sagen mögen.

**Rußland.** Der König von Siam traf Sonnabend Abend 9½ Uhr in Begleitung der Prinzen Swasti und Chira sowie des Gefolges in Neu-Peterhof ein und wurde auf dem reich mit Flaggen geschmückten Bahnhofe vom Kaiser Nikolaus und den Großfürsten empfangen. Der Kaiser begrüßte den König in freundschaftlicher Weise. Die Fahrt vom Bahnhofe nach dem Palais Peterhof erfolgte in offenen von Leibkosaken des Kaisers eskortirten Wagen.

**Frankreich.** Die Reise des Präsidenten Faure nach Petersburg beschäftigt nicht nur ganz Frankreich seit Wochen schon auf das Angelegentlichste. Daß die Kammerpräsidenten an der Reise nicht theilnehmen, gefällt einem großen Theil der Herren Republikaner garnicht, auch macht man sich Kopfschmerzen darüber, daß für den Besuch Faures in Rußland nur drei Tage vorgesehen sind, während der Zar im September v. J. 5 Tage in Paris verweilte. Wenn aber die Freundschafts- und Verbrüderungstoaste in Petersburg gehalten nnd in Frankreich bekannt geworden sein werden, dann wird doch des Jubels wieder kein Ende sein. So sind nun einmal die großen französischen Kinder. Die Vorlage, in welcher für die Reise des Präsidenten nach Rußland ein Kredit von einer halben Million Francs gefordert wird, ist am Montag an die Deputirtenkammer eingebracht worden. — Der Marinevoranschlag, für 1898, welcher der Deputirtenkammer zugegangen ist, sieht Ausgaben im Betrage von 248 795 500 Fr. vor, d. h. 26 628 227 Fr. mehr als im laufenden Etatsjahre. Mit dem Jahre 1898 werden 9 neue Kriegsschiffe für den Dienst fertig, mit 14 Neubauten wird alsdann begonnen werden. — Die Verhandlungen der deutsch-französischen Tagokonferenz sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die beiderseitigen Deputirten schicken sich an, ihren Regierungen die Protokolle der Konferenz zur Unterzeichnung zu überreichen. Es verlautet, daß das für Deutschland erzielte Resultat ein außerordentlich günstiges geworden ist, trotzdem es eine Zeit lang den Anschein hatte, als würden sich die Verhandlungen gänzlich zerschlagen.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz,** 3. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Vertrag mit der Nordischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Danzig bezüglich Errichtung einer elektrischen Centrale in Graudenz mit einigen kleinen Aenderungen genehmigt. Als Gewinnbetheiligung erhält die Stadt von der Bruttoeinnahme 2½ v. H. für Kraftstrom und 5 v. H. für Lichtstromabgabe. Uebersteigt der Reingewinn 6 v. H. des Anlagekapitals, so werden noch 25 v. H. an die Stadt überwiesen. Die Leitung wird oberirdisch, es müssen aber Verunzierungen, Verkehrsstörungen rc. vermieden werden. Städtisches Terrain zur Aufstellung der Träger wird unentgeltlich hergegeben. Die elektrische Anlage muß spätestens am 1. Oktober 1898 in Betrieb gesetzt werden. Die ganze Anlage wird 400 000 Mark kosten. Die Pferdebahn wurde für 210 000 Mark angekauft. Sodann wurden zum inneren Umbau des alten Seminars zu Rathhauszwecken 19 000 Mark bewilligt. — Heute Nachmittag traf Bischof Dr. Redner, von Pelplin kommend, hier zur Firmung ein. Er wurde von den Dekanen Kunert-Graudenz und Nelke-Lessen empfangen. Nach kurzem Aufenthalt im Wartesaal fuhr er in Begleitung mehrerer Geistlichen im Wagen des Fabrikbesitzers Ventzki zum Kirchenplotze. Dort empfingen ihn mehrere Geistliche im Ornat, der Kirchenvorstand und viele Mitglieder der Gemeinde. Die Kirche war reich geschmückt.

— **Jastrowo,** 3. Juli. Ein Mordversuch und Selbstmord sind gestern Vormittag in dem Hause des Bäckermeisters Schmeling verübt worden. In den unteren Räumlichkeiten des Hauses wohnte die verwittwete Klempnerfrau Pick, bei welcher seit etwa einem Jahre der Klempnergeselle Radtke in Arbeit stand. R. hegte die Absicht, seine Meisterin zu heirathen und belästigte dieselbe mit Liebesanträgen. Als die Liebesbetheuerungen in letzter Zeit häufiger wiederholt wurden, kündigte Frau P. dem R., welcher gestern seine Entlassung nehmen mußte. Der Geselle reiste auch nach Schneidemühl, kehrte aber heute Morgen zurück und erneuerte seinen Heirathsantrag. Als derselbe von Frau P. wieder kurz abgewiesen wurde, feuerte R. zwei Revolverschüsse auf Frau P. ab, welche glücklicherweise fehl gingen, richtete dann aber die Mordwaffe gegen sich selbst. Zwei Schüsse in den Hals machten seinem Leben sofort ein Ende.

— **Elbing** 3. Juli. Heute Nachmittag um 6½ Uhr trafen mit den Zügen von Dirschau und Königsberg zahlreiche Sänger hier ein und wurden mit dem Sängergruß „Grüß Gott" von den hiesigen Gesangvereinen auf dem Bahnhofe empfangen. Im gemeinsamen Zuge wurde durch die Stadt nach der Bürger-Ressource marschirt, woselbst die Vertheilung der Quartiere vor sich ging. Um 8½ Uhr fand die Probe der Chorgesänge in der Sängerhalle statt. Vor dem Beginne derselben begrüßte Oberbürgermeister Elditt die Sänger aus Ost- und Westpreußen im Namen der Stadt Elbing, der Wiege der Sängerfeste, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den preußischen Provinzialsängerbund. Später fand in der Bürgerressource ein sehr gut besuchtes Freikonzert statt. — Der türkische Sultan hat durch ein Irade die Rekonstruktion von vier Panzerschiffen auf der Schichau-Werft in Elbing angeordnet. Ueber die Baupläne von Schlachtschiffen, Kreuzern und Torpedobooten ist noch keine Entscheidung getroffen.

**Danzig,** 3. Juli. Vor einigen Tagen war dem Polizeiboten Schütz hierselbst die Geldsumme von 4374 Mk., die er für die hiesige Polizeibehörde bei der Reichsbank abgehoben, aus der Rocktasche verschwunden, und es war für Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden. Gestern Mittag ist nun dem Polizeipräsidenten Wessel ein anonymer Brief zugegangen, dessen Adresse anscheinend von einer Frauenhand geschrieben war, und in welchem sich 4000 Mk. in vier einzelnen Tausend-Markscheinen befanden. Die abhanden gekommene Summe bestand aus einem Tausend-Markscheine, 30 Hundert-Markscheinen und der Rest von 370 Mk. in Goldgeld.) Der Anonymus erklärt in seinem Schreiben, er habe das Geld in der Jopengasse gefunden und sich den Rest von 374 Mark als Finderlohn gleich abgezogen. — Sanitätsrath Dr. Semon ist wegen vorgerückten Alters von seinem seit einer langen Reihe von Jahren versehenem Amte als Kreiswundarzt und zweite Physikatsperson des Stadtkreises Danzig zurückgetreten und es ist ihm bei dieser Veranlassung in Anerkennung seiner vieljährigen Wirksamkeit der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden. — Die große Herbstübungsflotte wird am 15. August in Neufahrwasser formirt werden.

— **Bromberg,** 3. Juli. Seit einiger Zeit ist hier eine neue Religionssekte, die „Albrechtsbrüder", aufgetaucht. Diese neue religiöse Gesellschaft ist bereits so kapitalsfähig, daß sie auf dem Hempelschen Felde ein Grundstück erworben hat, um auf demselben eine Kirche zu erbauen.

— **Inowrazlaw,** 3. Juli. Der Brand in Lischkowo ist kein Werk des Zufalls, wie man erst annahm, oder der Fahrlässigkeit, sondern das Werk eines infamen Schurken. Der Mensch, der diese gemeine That, der acht Menschenleben zum Opfer gefallen sind, begangen hat, ist der Arbeiter Mojnka in Lischkowo. Er hat brennende Schwefelhölzer auf das Dach geworfen und das entsetzliche Unglück verursacht. Glücklicher Weise ist es dem Gendarmen Handtke gelungen, den Elenden festzunehmen. Mojnka soll die That schon eingestanden haben.

## Lokales.

Thorn, 5. Juli 1897.

*[Personalien.] Versetzt sind: der Kreisbauinspektor, Baurath Büttner von Marienwerder nach Königsberg in die Kreisbauinspektorstelle Königsberg I, der bisherige Landbauinspektor Hallmann von Aachen als Kreisbauinspektor nach Marienwerder. — Der bisherige Konsistorialassessor Krüger in Danzig ist zum Konsistorialrath ernannt und ihm eine etatsmäßige Rathsstelle bei dem Königlichen Konsistorium in Danzig verliehen worden.

— [Im Victoria-Theater] geht morgen, Dienstag, die überall gern gesehene Operetten-Novität „Der Obersteiger" von Carl Zeller in Scene. Der Obersteiger ist eine Operette von wirkungsvollster Handlung und großem musikalischen Werth und fand durch seine glänzenden Erfolge einen dauernden Platz im deutschen Repertoir.

*[Der kaufmännische Verein „Borussia"] unternahm gestern unter überaus zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste mit ihren Damen die vor 14 Tagen wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Dampferfahrt mit dem „Prinz Wilhelm" nach Gurske. Die diesmalige Fahrt war, obgleich die Witterung anfangs etwas zweifelhaft aussah, doch von gutem Wetter begünstigt und nahm einen schönen, allgemein befriedigenden Verlauf.

+ [Der Radfahrer-Verein „Vorwärts"] versendet soeben die Einladungen zu der am nächsten Sonntag, den 11. d. Mts., stattfindenden Feier der Bannerweihe mit nachfolgendem Blumen-Korso und Sommerfest. Das Programm für die Feier ist wie folgt aufgestellt: 11½ Uhr Vormittags Bannerweihe im großen Saale des Schützenhauses; 12½ Uhr gemeinschaftliche Tafel (Gedeck 1,25 Mk.); 2½ Uhr Nachmittags Preis-Blumenkorso von der Culmer Esplanade aus durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Ziegelei, hier 4 Uhr Nachmittags Konzert und Belustigung durch Spiele im Freien; 7 Uhr Abends Preisvertheilung; bei eintretender Dunkelheit Lampion-Korso nach der Stadt mit Einkehr im Schützenhause, hier gemüthliches Beisammensein und event. Tanz.

— [Krieger-Bezirkstag.] Der Bezirkstag des Bezirks Thorn im Deutschen Kriegerbunde wurde gestern in unserem Nachbarstädchen Schönsee im Lokale des Herrn Schreiber abgehalten. An dem Tage nahmen 51 Delegirte der einzelnen Vereine des Bezirks theil; außerdem war der Kriegerverein Schönsee, der etwa 100 Mitglieder zählt, ziemlich vollzählig anwesend. In den geschäftlichen Verhandlungen wurde u. A der bisherige Bezirksvorstand wieder und an Stelle des nach Danzig gezogenen Herrn Landgerichtsdirektor Schultz Herr Amtsanwalt Major a. D. v. Zambrzynski zum ersten Vorsitzenden neugewählt. Ferner wurde beschlossen, den nächstjährigen Bezirkstag in Podgorz abzuhalten, womit gleichzeitig die feierliche Weihe der Fahne des dortigen Kriegervereins verbunden werden soll. Nach dem geschäftlichen Theil fand gemeinsames Mittagessen und darauf Konzert der Thorner Ulanenkapelle unter Leitung des Herrn Windolf statt. Abends folgte noch ein Tanzkränzchen, an dem jedoch die auswärtigen Kameraden, weil sie mit den Abendzügen in ihre Heimathorte zurückkehrten, zumeist nicht mehr theilnehmen konnten.

— [Die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61] hat seit dem 1. d. M. in Herrn Stork vom Grenadier-Regiment Königin Olga (1. Württemb.) Nr. 119 aus Stuttgart einen neuen Kapellmeister erhalten.

V [Der polnische Industrieverein] beging gestern im Victoria-Etablissement sein 25jähriges Jubiläum, womit, gleichzeitig ein polnischer Gewerbetag verbunden war, an dessen Verhandlungen auch zahlreiche auswärtige Polen theilnahmen. Auf der Tagesordnung stand u. A. „Welche Pflichten hat heute die polnische Gemeinschaft gegenüber den polnischen Gewerbetreibenden und letztere gegenüber der polnischen Gemeinschaft?" „Welches sind die Zwecke der polnischen Industrievereine?" Ferner Referate über die Hausindustrie, die Organisation des Handwerks etc. Nach Beendigung der geschäftlichen Verhandlungen, die durch gemeinsame Mittagstafel unterbrochen wurden, fand Nachmittags und Abends unter sehr zahlreicher Betheiligung ein Volksfest statt.

*[Kaiser Wilhelm-Medaille.] Bezüglich der am 22. März d. J. aus Anlaß des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. von dem Kaiser gestifteten Kaiser Wilhelm-Medaille ist gegenüber irrthümlichen Meldungen, die darüber neuerdings durch die Presse gingen, zu bemerken, daß die Medaille allen Officieren und Unterofficieren, sowie den Mannschaften des stehenden Heeres und den Veteranen aus dem Feldzug 1870/71 verliehen wird. Die Truppen einer Reihe von Armeecorps haben die Medaille bereits erhalten; bei den Veteranen dürfte eine längere Zeit vergehen, ehe alle die Medaille erhalten haben, da die Vorarbeiten sehr umfangreich sind und in Folge dessen nicht so bald abgeschlossen werden können. Die zuständigen Organe werden voraussichtlich schon in der nächsten Zeit mit den erforderlichen Erhebungen beauftragt werden.

— [Lotterie.] Das Central-Comitee des preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger veranstaltet in diesem Jahre die neunte Geld-Lotterie, um die für die Zwecke der Vereinsthätigkeit der deutschen Vereine vom rothen Kreuz erforderlichen Mittel zu erlangen. Der Vertrieb der Loose ist durch besondere Cabinetsordre den Lotterie-Einnehmern übertragen, welche auch die Gesammtzahl der Loose fest übernommen haben und die Gewinne seiner Zeit baar ohne Abzug zahlen werden.

— [Die Kriegsfreiwilligen von 1870/71,] d. h. alle diejenigen, welche, ohne ausgehoben zu sein, zwischen dem 16. Juli und 30. September 1870 freiwillig zu den Fahnen geeilt waren, wollen das in großer Zeit gemeinsam gewesene, inzwischen vielfach locker gewordene Band in einem ganz Deutschland umfassenden Verbande wieder enger schließen, die gegenseitigen Beziehungen wieder wach rufen und wach zu erhalten suchen. Alle freiwilligen Soldaten von damals, auch die freiwillig eingetretenen Aerzte, Johanniter, Seelsorger u. s. w. werden gebeten, sich dem Verbande anzugliedern. Der Zentralvorstand besteht aus Männern, welche den verschiedensten Lebensstellungen angehören; Vorsitzender ist Landbauinspektor Wilhelm Wulff Lankwitz-Berlin. Behufs Eintritts in den Verband wolle man sich an den Schatzmeister Ernst Zeeden, Derflingerstr. 19a in Berlin, wenden. Als der Tag der Jahresfeier ist der 22. März, der Geburtstag weiland Kaiser Wilhelms, festgesetzt.

— [Bienenzucht.] Die westpreußische Landwirthschaftskammer macht Folgendes bekannt: Der Vorsitzende des Bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins, Schulrath Witt, Zoppot, theilt uns mit, daß der „Westpreußische Provinzialverein für Bienenzucht" gern bereit ist, seine Wanderlehrer und Nachbarimker in die Sitzungen der landwirthschaftlichen Vereine zu senden, um Vorträge in den Vereinssitzungen über den rationellen Betrieb der Bienenzucht, über den Kanitzkorb und seine Behandlung zu halten, auch auf den Bienenständen Rath und Weisung durch Vorthun zu geben. Kosten erwachsen den Vereinen dadurch nicht. Auch können sich Anfänger in der Imkerei, die schon einen Bienenstand haben, zur Theilnahme an einem Lehrkursus von 4 Tagen melden, wobei auch Unterstützungen gezahlt werden.

= [Daß der Genuß von Erdbeeren und Krebsen,] so verlockend er auch gegenwärtig für Manchen sein mag, auch unangenehme Folgen haben kann, bewies ein junges Mädchen, welches ein Berliner Arzt, Dr. Bruck, in der letzten Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft vorstellte. Vor einigen Tagen nahm sie eine Portion Krebse und eine größere Menge Erdbeeren zu sich; bald darauf stellte sich auf der Haut des Gesichts, des Halses und der Hände ein heftig juckender Nessel-Ausschlag ein, welcher sich einige Tage darauf, nach dem Genuß zweier Gläser dunklen Bieres in heftigerem Maße wiederholte, unter gleichzeitigem Auftritt von Blutungen unter der Gesichtshaut. Die Augen waren rings im Umkreise von tief blau-rothen Flecken umsäumt, so daß die junge Evastochter in begreiflicher Eitelkeit nur tief verschleiert ausging. Derartige Ausschläge pflegen stets von selbst zu schwinden; auch die Blutungen haben nichts zu sagen. Es giebt Personen, welche jedes Mal nach dem Genuß bestimmter Speisen, wie Erdbeeren, Himbeeren, Fruchteis, Hummern, Krebsen rc, einen solchen lästigen Nesselausschlag bekommen.

V [Gegen das leichtfertige Umgehen mit Zündhölzern.] Unter den Gründen für die starke Zunahme der Brände seit den letzten 15 Jahren wird namentlich auch das leichtfertige Umgehen mit Zündhölzern angegeben. Es ist darüber geklagt worden, daß die bestehenden polizeilichen Vorschriften über das Umgehen mit Zündhölzern, sowie über das Rauchen auf Böden, in Ställen, Scheunen und Wäldern etc. nicht überall ausreichten, um fahrlässigen Brandstiftungen vorzubeugen, oder doch zum Theil seitens der Behörden nicht mit der erforderlichen Strenge gehandhabt würden. Der preußische Minister des Innern hat daher die Provinzialbehörden angewiesen, soweit erforderlich, eine Abänderung bezw. Ergänzung der hierüber bestehenden Bestimmungen herbeizuführen, sowie den Polizeibe-

---

hat als das andere — wer mißt immer mit gleichem Maße? Dafür sind wir Menschen!"

„Ich danke Ihnen, Herr Forstmeister." Es war, als habe sie nicht einmal die Kraft, ihm die Hand hinüberzureichen. „Und nun will ich gehen. Jetzt nicht mehr nach dem Hügel des armen Papas — nun muß ich erst an die Lebenden denken — um seinetwillen."

„Ich begleite Sie, liebes Kind."

Sie wehrte nicht ab, sie ließ ihren Arm durch den der alten Frau ziehen, und sie war diejenige, welche die nächsten Schritte gestützt werden mußte. Nach und nach bekam sie aber wieder eine festere Haltung.

Bis zu der Freitreppe des Peddenbergschen Hauses wechselten sie kein Wort, dort sagte Hanse: „Es war gut von ihm — von Ihrem Sohne — sagen Sie ihm das."

Der weiße Kopf nickte, dann noch ein Händedruck. Frau Henke ging, und Hanse stieg die Stufen empor. Es war noch gerade so wie vorhin, nur die Lichter waren fast ganz heruntergebrannt, eine beklemmende Luft schlug Hanse entgegen, obwohl alle Fenster offen waren.

Die Köchin und die Kammerjungfer lehnten am Treppengeländer.

Warum steht denn alles noch so —" Sie deutete hinter sich.

„Is Naubert seine Sache — und der is mit raus gegangen —"

„Wo ist Mama?"

„Die gnädige Frau haben sich niedergelegt."

Es zog Hanse in den Raum, in dem der Verstorbene zuletzt geweilt, ihren Kopf an seine Brust gezogen hatte und wo seine letzten Gedanken denen galten, die zurückbleiben mußten in diesem schweren Leben.

Häßlich und schwelend zuckten die Lichter in dem starken Zuge, sie beugte sich im Vorübergehen zur Seite und blies eins aus. „Um Gottes willen, gnädiges Fräulein!" rief die Köchin herbeistürzend, „die müssen ausbrennen — sonst holt er nach! Nein, nein —" Sie stellte ihren breiten Körper wie eine Schutzwand zwischen die Leuchter und Hanse.

(Fortsetzung folgt.)

hörden eine genaue Ueberwachung dieser Vorschriften zur Pflicht machen zu lassen.

+ [Saatenstand in Westpreußen.] Der Stand der Felder war nach den „W. L. M.“ in diesem Frühjahre allgemein in unserer Provinz so gut, wie seit vielen Jahren nicht. Seit Pfingsten ist aber leider eine wesentliche Verschlechterung eingetreten, da sich, wie schon so oft in den letzten Jahren, wiederum eine starke Dürre bemerkbar gemacht hat. Auch haben wir während der Blüthezeit des Roggens viel kalte Nächte, ja hie und da sogar Fröste gehabt, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der Roggen nicht voll angesetzt hat. Der Stand des Weizens dagegen berechtigt zu guten Hoffnungen. Ebenso liefern Klee und Wiesen einen sehr guten ersten Schnitt, nur in den kälteren Lagen lassen die letzteren das Untergras vermissen. Traurig dagegen sieht es mit den Sommerfrüchten aus. Sie sind der Dürre wegen nicht nur in der Entwickelung stehen geblieben, sondern haben stellenweise so gelitten, daß mit Sicherheit auf eine nur geringe Strohernte und in Folge der mangelhaften Ausbildung der Pflanzen auch auf einen nur mittelmäßigen Körnerertrag gerechnet werden kann. Selbst wenn in nächster Zeit ergiebige Regen fallen, wird das an dem Ertrage des Sommerfeldes wenig ändern, wohl aber würde der Regen den Hackfrüchten wesentlich zu gute kommen. Von diesen stehen die Rüben noch recht gut, die Kartoffeln dagegen sind, weil spät und meist in der Nässe gepflanzt, zum Theil lückenhaft aufgegangen, im Ganzen in der Entwickelung noch sehr zurück.

∠ [Zur Warnung!] In Berlin wurde am Sonnabend bei dem Versuche, in der Thurmstraße den Vorderperron eines in voller Fahrt befindlichen Pferdebahnwagens zu besteigen, der Lackirer Hein überfahren. Dem Verunglückten wurde im Krankenhause Moabit das furchtbar verstümmelte rechte Bein abgenommen; doch gelang es der ärztlichen Kunst trotzdem nicht, ihn am Leben zu erhalten.

♓ [Militärisches.] Am Sonnabend von 10 Uhr ab fand ein größeres Nachtmanöver auf dem Gelände nördlich von Thorn mit Geschütz- und Gewehrfeuer statt.

* [Nadzielski-Stiftung.] Aus Anlaß des 50jährigen Amtsjubiläums des Lehrers an der höheren Mädchenschule Herrn Nadzielski haben ehemalige Schüler und Schülerinnen des Jubilars bekanntlich diesem zu Ehren ein Kapital unter dem Namen „Nadzielski-Stiftung“ aufgebracht, dessen Zinsen alljährlich an würdige und bedürftige Schülerinnen der höheren Mädchenschule vertheilt werden. Dem Kapital sind weitere Beträge zugeflossen, welche bei Gesangaufführungen der Schülerinnen unter Leitung des Herrn Oberlehrer Sich eingekommen sind. Es beträgt zur Zeit 1363 Mark. Es sind bis jetzt zur Vertheilung gekommen am 1. Juli 1892/93 21 Mark, 1893/94 36 Mark, 1894/95 40,25 Mark, 1895/96 42,87 Mark und pro Juli 1896/97 43,75 Mark. Durch diese Zuwendungen ist schon manchem Kinde große Freude bereitet worden.

♀ [Die feierliche Einführung] des zum Pfarrer der Neustädt. ev. Gemeinde gewählten Herrn Heuer aus Freystadt hat gestern Vormittag in der Neustädtischen evangelischen Kirche durch Herrn Superintendentur-Verweser Haenel im Beisein mehrerer anderer Geistlichen, Mitglieder des Patronats, des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung stattgefunden. Die Kirche war von Andächtigen überfüllt.

♀ [Rennsieg.] Bei dem gestern auf der Althöfer Wiese bei Insterburg stattgefundenen Sommer-Rennen des Littauischen Reitervereins gewann im Hunters-Jagd-Rennen, Distanz 3000 Meter, Lieutenant Frhr. von Wachtmeister vom hiesigen Ulanen-Regiment mit seiner schwbr. Stute „Gemse“ den dritten Preis.

♉ [Vergnügen.] Am Sonnabend Abend hielt der Unteroffizier-Verein des 3. Bataillons Inf.-Regts. v. d. Marwitz im Viktoriagarten sein diesjähriges Sommervergnügen, bestehend in Conzert, Schlachtmusik und Feuerwerk mit nachfolgendem Tanze, ab.

♎ [Ein Waldbrand] hat am letzten Freitag schon wieder auf dem Schießplatze stattgefunden. Es brannte an drei verschiedenen Stellen. Das Feuer wurde bald gelöscht.

♄ [Einen Auflauf] verursachte gestern Nachmittag in der Seglerstraße ein russischer Flößer, der des Guten zu viel gethan hatte. Er belästigte die Vorübergehenden und fing schließlich mit seinen „Collegen“, die ihn zurückhalten wollten, eine Schlägerei an, bei der er übel zugerichtet wurde. Der Raufbold beruhigte sich erst, als ein Polizeisergeant ihn zur Wache abführte.

♋ [Die Maul- und Klauenseuche] ist im Viehbestande des Ansiedlers Röder in Lulkau ausgebrochen, ebenso unter den Kühen und Schweinen der Einwohner Haak und Jablinski in Scharnau Abbau; die Ortssperre über Scharnau ist verhängt.

♈ [Polizeibericht vom 5. Juli.] Gefunden: Ein brauner Kinderschuh in der Breitestraße; ein Kavalleriesäbel auf dem Lissomitzer Exerzierplatz; ein Kinderspazierstock in der Breitestraße; ein Zwergpapagei auf dem Altstädtischen Markt, abzuholen beim Sergeanten Giese, Kaserne Hanger-Westlich. — Verhaftet: Fünf Personen.

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,76 Meter über Null, fallend. Eingetroffen zwei mit Steinen beladene Kähne aus Nieszawa, abgefahren ein mit Ziegeln und ein mit Brettern beladener Kahn nach Danzig resp. nach Berlin.

---

♒ Podgorz, 4. Juli. Der Klempnerlehrling Benjamin Wiese von hier, welcher Sonnabend Nachmittag 3 Uhr bei der Legung des Pappdaches auf dem Berner'schen Grundstücke in Piaske beschäftigt war, bekam einen Schwindelanfall, so daß er von dem etwa 10 Meter hohen Dache herunter auf einen Staketenzaun fiel. Hierbei zog er sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er nach wenigen Minuten starb.

M Podgorz, 4. Juli. Da die Arbeiter zur Zeit knapp sind, hatte der Unternehmer Hecht-Thorn beim Bau des Nessauer Deiches 18 russische Ueberläufer aus dem Landesgefängniß zu Thorn zur Arbeit eingestellt. Während der Mittagspause am Sonnabend haben sich zwei aus dem Staube gemacht. Der Gendarm Pagalies, der davon in Kenntniß gesetzt wurde, machte sich sofort auf die Suche, hat ihrer aber bis jetzt nicht habhaft werden können. — Auf der Höhe ist mit der Roggenernte begonnen. Das Sommergetreide steht schlecht, da die anhaltende Dürre jedes Wachsthum unterdrückt. In der Niederung spürt man zwar weniger die Trockenheit, jedoch würde ein anhaltender Landregen insbesondere den Hackfrüchten sehr zu gute kommen. Durch die Dürre hat sich das Gewürm sehr entwickelt.

[:] Korzeniec, 4. Juli. Unsere Schule, an der seit dem 1. Mai d. J. Lehrer Janner wirkt, feierte gestern im Garten der Besitzerwittwe Dirks hier ihr diesjähriges Kinderfest, zu dem sich auch zahlreiche Gönner aus der Umgegend eingefunden hatten. Abends hielt Lehrer Janner die Festrede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

— Leibitsch, 3. Juli. Im Seyder Kieslager wurde ein Arbeiter vom Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein.

## Das 12. deutsche Bundesschießen in Nürnberg

wurde Sonnabend Mittag 12 Uhr durch Böllerschüsse feierlich eingeleitet. Es liegen uns folgende Telegramme vor:

Nürnberg, Sonnabend 3. Juli. Die Stadt hat in allen ihren Theilen Festgewand angelegt und sich zu dem besonderen Zwecke sinnreich geschmückt. Die Schützen aus ganz Deutschland treffen in großen Schaaren, zum Theil mit Extrazügen hier ein; die Zahl der angemeldeten Schützen übertrifft schon jetzt diejenige aller früheren Bundesschießen. Ehrenpreise, darunter solche von dem Kaiser, Prinzregenten Luitpold, Kaiser Franz Josef und anderen Fürsten gestiftet, sind in überaus großer Zahl eingegangen. Heute Abend findet in der kolossalen, mit den Büsten des Kaisers und des Prinzregenten ausgestatteten und herrlich geschmückten Festhalle ein Festkommers zum Empfange der Gäste statt.

Nürnberg, Sonntag, 4. Juli. Das 12. deutsche Bundesschießen ist von etwa 5000 Schützen aus ganz Deutschland, Oesterreich, Schweiz u. s. w. besucht. Auch aus Amerika sind einige 40 Schützen mit ihren Damen eingetroffen. Gestern Abend fand die Begrüßung in Form eines Kommerses in der großen Festhalle auf dem Festplatz statt, während die Amerikaner das Fest der Unabhängigkeitserklärung im „Württemberger Hof“ feierten. Heute Vormittag 11½ Uhr erfolgte der Festzug durch die prächtig dekorirten Straßen. Der Festzug stellte in drei Abtheilungen die Zeiten Barbarossas, Maximilians und Gustav Adolfs dar. Die Kostüme waren den alten Zeiten getreu nachgebildet. Alle die Ritter, Ritterfrauen, Minnesänger, Herolde, Fanfarenbläser, Reisige, Künstler, Landsknechte, Kaufleute, Patrizier, Gewerbetreibenden u. s. w., die wundervollen Wagen der Germania und der Minne, die frohen Gestalten der Schützen, die jubelnden Zuschauer, alles dies in dem Rahmen der alterthümlichen Straßen der alten Reichsstadt bot ein prachtvolles, geradezu überwältigendes Bild. Es ist nur eine Stimme, daß Nürnberg alle ihre Vorgängerinnen übertroffen hat. Vor den auf dem Marktplatze am „Schönen Brunnen“ errichteten Tribünen, auf welchen u. A. der bairische Kultusminister von Landsmann, Regierungspräsident von Zenetti, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden Platz genommen hatten, erfolgte um 12 Uhr die Uebergabe des Bundesbanners an die Stadt. Auf dem riesigen Festplatz vor der Stadt löste sich der 1½ Stunden lange Zug auf, um 3 Uhr fand in der mächtigen Festhalle Festmahl statt; etwa 3000 Personen betheiligten sich daran. Der Gymnasialrektor Vogt hielt die Bewillkommnungsrede, der Vorsitzende des Gesammtausschusses des deutschen Bundesschießens, Hausschild-Bremen brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten, die anderen deutschen Fürsten und das deutsche Volk aus. Es folgten noch andere Toaste, wie auf die Stadt Nürnberg und auf die Schützen. — An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm gesandt: „Aus allen Gauen Deutschlands, aus Oesterreich, aus der Schweiz, ja aus Amerika, zu Tausenden versammelt, bringen die deutschen Schützen ihren begeisterten Jubel dem deutschen Vaterlande dar und bitten Ew. Kaiserliche Majestät, unsere patriotischen und dankbaren Huldigungen entgegennehmen zu wollen.“ — Ein ähnliches Telegramm wurde an den Prinzregenten geschickt. — Um 5 Uhr begann das Konkurrenzschießen.

## Vermischtes.

Eine vom deutschen Kaiser gezeichnete „Seeschlacht“ wird sich in der ersten Nummer der internationalen Kunst-Zeitschrift „Roma“ befinden, welche die Londoner Buchhändlerfirma Sampson, Low u. Co. in den nächsten Tagen herausgiebt.

Nachrichten über schwere Gewitter mit Hagelschaden kommen auch aus den verschiedensten Theilen Elsaß-Lothringens. In Oberhausbergen war der Regen so stark, daß das Wasser in die Häuser eindrang und Sturm geläutet wurde. Im Kanton Buchsweiler sind 16 Gemeinden verhagelt. Nach vorläufiger Berechnung beträgt der Schaden über drei Mill. Mark. — Weiter sind aus Saujhely, Miskolcz, Iglo und Klausenburg in Ungarn Berichte über furchtbare Unwetter mit Hagelschlag, welche großen Schaden verursachten, eingelaufen. In Iglo wurden sämmtliche Brücken weggeschwemmt; der Blitz schlug in den Klosterthurm und schmolz das Kupferdach; zahlreiche Hausthiere fielen dem Wetter zum Opfer. In Miskolcz sollen 2 Kinder vermißt werden. Bei Klausenburg ist der Feldschaden unberechenbar.

Aus Toulouse wird ein starkes Wachsen der Garonne gemeldet; dieselbe ist bereits an mehreren Stellen ausgetreten. Oberhalb Toulouse sind einige Dörfer überschwemmt. Man fürchtet, daß diese Ueberschwemmung diejenige von 1875 noch übersteigen wird. — Auch aus der Gascogne werden Ueberschwemmungen gemeldet. Die Flüsse Adour und Gers sind aus ihren Ufern getreten. Die Stadt Auch steht zum Theil unter Wasser. Der von der Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist außerordentlich umfangreich. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, andere wurden erschüttert. Vierzehn Leichen wurden aus dem Wasser gezogen. Die Bevölkerung verlangt Hülfe. Der Gers ist in sein Bett zurückgetreten.

In Rotterdam verhaftete die Polizei einen deutschen Banknotenfälscher, welcher holländische und deutsche Banknoten nachmachte. In der Wohnung des Fälschers wurden für 50000 Gulden und 30000 Mark falsche Banknoten beschlagnahmt.

Der Fleischbedarf der Berliner Garnison ist, trotzdem über 16000 Mann in der Reichshauptstadt und deren nächster Umgebung stationirt sind, verhältnißmäßig gering. Täglich werden für die Soldaten nur drei Stück Rinder im Schlachtgewicht von je 400 kg, neun Hammel zu 40 kg und vier Schweine im Gewicht von je 100 kg geschlachtet. Dazu kommt noch ein Gesammtverbrauch von 230 kg Speck pro Tag. Der ganze Bedarf an Lebensmitteln wird von mehreren großen Lieferanten gestellt, da sich ein direkter Einkauf vom Landwirth an die einzelnen Menagen schwer durchführen läßt und man mit den sogen. Schlächterei-Genossenschaften keine guten Erfahrungen gemacht. — Auch über den Fleisch- und Brodbedarf der ganzen deutschen Armee sind vielfach übertriebene Vorstellungen verbreitet. Er beträgt blos 1 Prozent des Gesammtverbrauchs im Reiche. Im Durchschnitt erhalten die Soldaten sechs Mal Fleisch in der Woche, und zwar Ochsenfleisch zwei-, Kuh-, Hammel- und Schweinefleisch, sowie geräucherten Speck je einmal wöchentlich. Der Fleischverbrauch ist pro Mann und Mahlzeit auf 150 Gr., der Speckverbrauch auf 100 Gr. festgesetzt.

Eine sensationelle Diebstahlsgeschichte bildet in Potsdam das Stadtgespräch. Der frühere Bankier Mertens, Besitzer eines Hauses in der Hoditzstraße, wurde nämlich abgefaßt, wie er bei seinen Miethern fortgesetzt in Gemeinschaft mit seiner Wirthschafterin zur Nachtzeit Diebstähle ausführte, indem er mit einem Nachschlüssel die Wohnungsthüren öffnete. Bei einer Haussuchung wurden auf einem Hängeboden in der M.'schen Wohnung große Posten von Waaren, welche der Frau H., die in seinem Hause ein Mehl- und Vorkostgeschäft betreibt, gehörten, vorgefunden. Frau H. beziffert ihren Schadnn auf etwa 600 Mark innerhalb 8 Wochen. Die Wirthschafterin M.'s wurde sofort verhaftet. M. selbst mußte aber auf freiem Fuß belassen werden, da er ein ärztliches Krankheitsattest beibrachte. Seitdem spielt er den „wilden Mann.“

Eine Kesselexplosion fand bei Orsoy am Rhein auf dem Schleppboote „Ketschen“ statt; vier Mann der Besatzung wurden getödtet.

Die drei Anarchisten Jensen, Gaab und Möller wurden wegen Betrügereien durch Sparmarken und Fälschungen im Betrage von 1300 Kronen, welche theilweise zu Agitationszwecken verwendet worden sind, vom Kopenhagener Kriminalgericht zu je einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Bei einem Brande in Ossi (italienische Provinz Sassari) kam ein Arbeiter, der seine Frau gerettet hatte, mit seinen drei Töchtern um.

Ueber den Ueberfall auf Mannschaften der „Möwe“ und die Bestrafung der Alyleute von Berlin-Hafen berichtet der Kommandant an das Oberkommando der Marine: Lieutenant von Restorff war mit Booten auf der Insel Aly gelandet, um auf der Westspitze eine Bake zu errichten. Die Eingeborenen kamen in großen Schaaren, halfen die Jolle durch die Brandung ans Land aufziehen nnd nachdem ihnen erklärt war, was geschehen sollte, halfen sie bei der Arbeit. Nach kurzer Zeit kamen einige alte Weiber und redeten auf die Eingeborenen ein, die darauf die Arbeit einstellten und weggingen. Bald nachher ertönte aus dem Busch das Kriegsgeschrei der Eingeborenen, und die Abtheilung wurde von allen Seiten mit Pfeilen beschossen. Lieutenant von Restorff ließ nun seine Leute nach der Jolle zurückgehen, während er mit einem Mann den Rückzug deckte. Hierbei wurden von den Matrosen zwei schwer, zwei leicht verwundet, von den Eingeborenen zwei erschossen. Für eine nachdrückliche Strafe war der zu Gebote stehende Theil dieses Tages zu kurz, der Kommandant der „Möve“ schickte daher am nächsten Morgen einen Strafzug ab. Die Insel wurde von einer Spitze zur anderen gründlich abgesucht, doch wurde nichts gefunden. Die Leute scheinen in der Nacht Mittel und Wege zum Verlassen der Insel gefunden zu haben. Es wurden die Dörfer und 96 Kanoes verbrannt und die Kokosnußpalmen gefällt. Alsdann wurde mit den Vermessungsarbeiten fortgefahren.

## Neueste Nachrichten.

Schwerin i. Mecklenb., 5. Juli. Die Stallwärterfrau Klatt ertränkte in einem Anfall von Schwermuth ihre 3 Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren und dann sich selbst.

Toulouse, 4. Juli. Die Save ist über die Ufer getreten und hat in Isle-en-Dodon 40 Gebäude zerstört, wobei 13 Personen ums Leben gekommen sind. In Saint-Lorants hat die Save 30 Gebäude zerstört, wobei 3 Personen den Tod gefunden haben.

Madrid, 4. Juli. In Albacelte sind Unruhen wegen der Verzehrungssteuer ausgebrochen Eine Anzahl Frauen zündeten das Steuergebäude an. Einige Gensdarmen wurden durch Steinwürfe vermundet.

---

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

---

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 5. Juli um 6 Uhr Morgens über Null: 1,00 Meter. — Lufttemperatur + 14 Gr. Celf. — Wetter: bewölkt. Windrichtung: Nord-West.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 6. Juli: Meist wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme. Strichweise Regen, Windig.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 48 Minuten, Untergang 8 Uhr 21 Min.
Mond-Aufg. 11 Uhr 16 Min. Mittags Unterg. 10 Uhr 38 Min. Abds.

## Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 5. 7. | 3. 7. | | 5. 7. | 3. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | fest | fest | Pos. Pfandb. 3½% | 100,25 | 100,40 |
| Russ. Banknoten. | 216,10 | 216,25 | „ „ 4% | 102,70 | 102,70 |
| Warschau 8 Tage | 216,15 | 216,05 | Poln.. Pfdbr. 4½% | 68,40 | 68,50 |
| Oesterreich. Bankn. | 170,60 | 170,60 | Türk 1% Anleihe C | 22,65 | 22,65 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 98,25 | 98,20 | Ital.. Rente 4% | 94,30 | 94,40 |
| Preuß. Consols 3½ pr. | 104,20 | 104,10 | Rum R. v. 1894 4% | 89,60 | 89,60 |
| Preuß. Consols 4 pr. | 104,— | 103,90 | Disc. Comm. Antheile | 206,75 | 204,70 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 97,90 | 97,80 | Harp. Bergw.-Act. | 185,25 | 185,— |
| Dtsch. Reichsanl 3½% | 104,10 | 104,10 | Thor. Stadtanl. 3½% | 100,50 | 100,50 |
| Wpr. Pfdbr. 3% nld. II | 94,— | 94,— | Weizen: loco in | | |
| „ „ 3½% „ | 100,50 | 100,4[illegible] | New-York | —,— | 74¼ |
| | | | Spiritus 70er loco. | 41,7[illegible] | 41,70 |

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deusche Staast-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

# M. Berlowitz, Thorn, *Seglerstr. 27.*

**Schöne Knaben-Anzüge** zu sehr billigen Preisen.

Diese Woche Sonnabend Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose** à **3** Mark 30 Pfg.

**200,000 Mark, 6261 Geldgewinne,** Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000 Mark** u. s. w.

**Loose à 3 Mark 30 Pfg.** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

**In Thorn zu haben in der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.**

---

**Am Mittwoch, den 14. Juli cr.,** sollen im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten III Thorn, Culmer Chaussee Nr. 10, öffentlich verdungen werden:

1. Um 10 Uhr Vorm. ca. 1500 qm Oelfarbenanstrich des Umwährungsgitters pp. des schußsicheren Magazins
2. Um 11 Uhr Vorm. 1000 qm Umpflasterung der nördlichen Fahrstraße bei Scheune II, Culmer Chaussee.

Wohlverschlossene, portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im vorbezeichneten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen bezw. von dort gegen postfreie Einsendung von je 0,50 Mk. bezogen werden können. (2730)

**Hausknecht,**
Garnison-Bauinspector.

---

## Polizeil. Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in letzter Zeit besonders zahlreich vorgekommenen Uebertretungen der Polizei-Verordnungen vom 25. Juli 1853 und vom 29. Februar 1884 bringen wir nachstehend die diesbezüglichen Bestimmungen derselben in Erinnerung:

**a. Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1853:**

„§ 2. Zusatz zu § 1 der Straßenordnung: Die **Trottoirs** dürfen **nur** von Fußgängern benutzt werden; alles **Befahren,** auch mit **Karren, Schlitten** oder **Kinderfuhrwerk,** ingleichen das Tragen umfangreicher Lasten, namentlich **von großen Körben** und **Wassereimern,** sowie das Rollen und Schleifen von Lasten auf denselben ist **untersagt.**

§ 3. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis drei Thalern, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet."

**b. Polizei-Verordnung vom 29. Februar 1884:**

„§ 2. Das unbefugte **Fahren und Reiten** auf den **öffentlichen Promenaden** und **Fußwegen** des Polizeibezirks Thorn ist **verboten,** mit dem Bemerken, daß unsere Polizeibeamten angewiesen worden sind, jede Uebertretung dieser Vorschriften unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft."

**Die Familien-Vorstände, Brodherrschaften u. s. w. werden ersucht, ihre Familien-Angehörigen, Dienstboten u. s. w. auf die strengste Befolgung dieser Polizei-Verordnungen hinzuweisen.** 2740

Thorn, den 2. Juli 1897.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Standesamt Thorn.

Vom 28. Juni bis einschließlich 3. Juli cr. sind gemeldet:

**Geburten.**

1. Tochter dem Arbeiter Martin Lida. 2. T. dem Arb. Josef Zielinski. 3. Sohn dem Sattler Joh. Daus. 4. S. dem Maurergesellen Anton Rutkowski. 5. Sohn dem Böttcher Gustav Bröker. 6. T. dem Schuhmachermeister Balthasar Jasiecki. 7. T. dem Gerichtssekretär Felix Gestwicki. 8. Unehel. S. 9. S. dem Droschkenbesitzer Johann Pokorny. 10. T. dem Schuhmacher Wladislaus Slowinski. 11. T. dem Sergeant-Hoboist im Art.-Regt. Nr. 11 Anton Dombrowski. 12. S. dem Lehrer Anton Szymanski aus Berlin. 13. T. dem Registrator Arthur Krause.

**Sterbefälle.**

1. Schuhmachermeisterfrau Veronika Jerzembeck geb. Blasejewicz, 30 J. 7 M. 20 T. 2. Händler Carl Paczkowski, 72 J. 4 M. 30 T. 3. Kaufmannswittwe Elise Pichert geb. Schwartz, 45 J. 2 M. 17 T. 4. Antonie Zielinski, 8½ Stunde. 5. Seifensiedemeisterfrau Anna Marie Schmidt geb. Peters 38 J. 9 M. 17 T. 6. Marie Werner, 1 J. 22 T. 7. Arbeiterw. Marianna Markowski geb. Orzechowski, 71 J. 8 M. 25 T. 8. Stadtkämmerer-Wittwe Wilhelmine Schmidt geb. Berndt, 80 J. 8 M. 12 T. 9. Margarethe Wilhelm, 1 M. 13 T.

**Aufgebote.**

1. Schutzmann Emil Prick-Hamburg und Anna Jaroszewski. 2. Arbeiter Franz Olkiewicz und Hulda Kripp. 3. Sergeant im Pionier-Bataillon Nr. 2 Wilhelm Heider und Martha Both. 4. Dachdeckergeselle Paul Ortschwager und Marianna Filipiak. 5. Ziegler Carl Eduard Samulewicz-Freimark u. Ottilie Pahl-Weißenhöhe.

**Eheschließungen.**

1. Schlosser Carl Grotjan mit Pauline Lehmann-Mocker. 2. Schneider Theophil Templin mit Antonie Maliszewski.

---



Ein in der Hauptstraße zu **Mocker** gelegenes, rentables

**Grundstück**

mit Wohnhaus, klein. Obstgarten, Stallungen, Remise 2c. ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 2547

---



**1 kl. Grundstück in Mocker** mit Acker zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

---




**In Thorn zu haben bei: A. Mazurkiewicz und Ed. Raschkowski.** 2367

---

## Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4 Laden m. Wohn. 1500 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z. 1200 M.
Mellienstr. 8 Grunst. 7 Zim. 1200 M.
Altst. Markt 27, 2 Et. 8 Zim. 1200 M
Breitestr. 6, 1. Etg. 6 Zim. 1200 M.
Bachestr. 9, 1. Etage, 7 Zim. 1200 M
Mellinstr. 89 2. Et. 5 Zim. 1068 M.
Hofstr. 7 2. Et. 9 Zim. und Pferdestall . . . . . . 1000 M.
Schuhmacherstr. 1 1. Et. 5 Zim 1000 M.
Brombergerstr. 35, 5 Zimmer 950 M.
Brückenstr. 20, 2. Et. 6 Zim. 950 M
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim. 800 M.
Bäckerstr. 43, 2. Etg., 6 Zim. 780 M.
Brombergerstr. 41, 6 Zimmer 750 M.
Baderstr. 10, 1. Etg. 6 Zim 750 M..
Gerberstr. 23, 2. Et., 4 Zim. 750 M.
Baderstr. 20, 2. Et., 5 Zim. 750 M.
Seglerstr. 27 Laden mit Stube 750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Gartenstraße 64, part. 6 Zim. 700 M.
Culmerstr. 11, 2. Et. 4 Zim. 660 M.
Tuchmacherstr. 4 1. Et. 5 Zim. 600 M.
Alt. Markt 12, 2. Et. 4 Zim. 580 M.
Gartenstraße 64, 1. Et. 5 Zim. 550 M.
Baderstr. 2, 2. Etg., 4 Zim 510 M
Bäckerstraße 39 2. Etg. 3 Zim. 500 M.
Breitestr. 40, 2. Et., 3 Zim. 500 M.
Mauerstr. 36 1. Et. 3 Zim. 470 M.
Mauerstr. 36 2. Et. 3 Zim. 450 M.
Klosterstr. 1 1. Etg. 3 Zimmer 420 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim. 400 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim. 400 M.
Klosterstr. 1 Lagerkeller 400 M.
Schulstr. 22 1. Et. 4 Zim. 360 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Mellienstr. 76, 1. Et. 3 Zim. 350 M.
Kulmerstr. 22, 3. Et., 3 Zim. 320 M.
Gerstenstr. 8, 2. Et., 2 Zim. 315 M.
Baderstr. 2, 3. Etg, 3 Zim. 315 M
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim. 300 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 2 Zim. 300 M.
Schillerstr. 19, part., 2 Zim. 300 M.
Klosterstr. 4, part., 2 Zim. 270 M
Alt. Markt 18, 1. Et, 2 Zim. 250 M
Baderstr. 4 2. Etg. 2 Zim. 240 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim. 210 M.
Bäckerstraße 43 Hofw. 2 Zim. 192 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Strobandstr. 6, Kellerwohn., 170 M.
Baderstr. 4, Hofwohn. 2 Zim. 170 M.
Mellienstr. 76, part. 2 Zim. 150 M.
Mellienstr. 18 1. Et. 2 m. Z. 144 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim. 120 M.
Bäckerstr. 37 2. Et 1 Zim. 108 M
Schloßstr. 4 2 möbl. Zimmer 30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim. 25 M
Marienstraße 8 1. Et. 1 m. Zim. 20 M.
Schulstr. 21, Pferdestall und Remise.
Mellienstr. 18 part 1 mbl. Zim. 20 M.
Schulstr. 21, part. mbl. Zim. 15 M
Schloßstr. 4 1. Et. 1 möbl. Zim. 15 M
Kulmerstr. 10 1. Et. 1 m. Z. mtl 10 M.

---

**Mellienstr. 8** „Villa „Martha"" Ecke Glacis, Rother Weg, 7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

---

**Allerhöchste Anerkennung Seitens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.**

*Berlin, den 14. April 1893.*

*Dem Herrn Mellin wird auf seinen Wunsch bescheinigt, dass sein Kindernahrungsmittel „Food" bei den jungen Prinzen, Söhnen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mit bestem Erfolge angewendet worden ist.*

**Das Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.**




**für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke Genesende, Magenleiden de.**

*In ganzen und halben Gläsern.*

**Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direkt durch das General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstrasse 51|52.

*Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.* 2640

---

**LIEBIG**
**Company's FLEISCH-EXTRACT**
ist das billigste, weil das ausgiebigste.
Aus reinem Fleische bester Sorte bereitet.

---

**F. F. Resag's**

**Deutscher Kern Cichorien**

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé-Surrogate.

---

**Photographisches Atelier**
von
**H. Gerdom, Thorn**
**am Neustädt. Markt**
Mehrfach prämiirt.
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins bin ich hier am Orte nur allein.

---

Bitte ausschneiden! (Nr. 238)

**Für Eheleute**

von höchster Wichtigkeit ist das Werk des praktischen Arztes Dr. C. Wehr, Die Ehe ohne Kinder. Mit Abbildungen. Gegen Einsend. von nur 70 Pf. in Marken erfolgt portofreie Zusendung als Doppelbrief. H. Gutbier, Berlin W 62, Schillstr. 4.

**Umsonst** wird das reich illustr. umfangreiche Preisbuch, viele ärztliche Abhandlungen, Gutachten, Rathschläge, Dankschreiben etc. enthaltend, beigefügt. (Allein bestellt 40 Pf.) **H. Gutbier, Berlin W. 62.**

Bitte ausschneiden! (Nr. 238)

---

**4000 Mark**

gegen sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Expedition d. Zeitung. 2276

---

**Blasen- und Harnröhrenleiden** heilt schmerzlos **ohne Einspritzung** in wenigen Tagen

**Santal**
**Lehmann.**

Jede Kapsel trägt **die** Initialen **J. L. als** Garantie für die Echtheit und enthält ostind Santaholzöl 0,15

Preis pro Flacon **nur 2 Mark.**

Berliner Capsules-Fabrik, Berlin C.

Zu haben in den Apotheken.

---

**Grüne Wallnüsse,**

**großfrüchtige Johannisbeeren, Himbeeren, saure und süße Glaskirschen** billig zu haben im

**Botanischen Garten.**

---

**Möbl. Zimmer** mit Kabinet, auf Wunsch m. Burschengel. z. v. **Brückenstr. 40, III.**

---

## Victoria-Theater.

**Dienstag, den 6. Juli cr.:**

**Novität! Novität!**

**Der Obersteiger.**

Operette in 3 Akten von Carl Zeller.

**Mittwoch, den 7. Juli cr.:**

**Erstes großes Gartenfest.**

---

**Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.**

Das diesjährige

**Königschießen**

findet am **8., 9. und 10. Juli** statt.

**Eröffnung am ersten Tage, Nachmittags 3 Uhr.**

An allen 3 Tagen:

**CONCERT**

**im Schützengarten.**

**Anfang Abends 8 Uhr.**

**Nichtmitglieder** haben **nur** zu den Concerten am **8. und 9. Juli** gegen **Eintrittsgeld von 25 Pfg.** pro Person und Tag Zutritt.

**Der Vorstand.**

---

**Verreise vom 5. bis einschl. den 26. Juli.**

**Dr. Leo Szuman,**
**Thorn.**

2714

---

**Schadchen.**

Für gutsituirte israel. Aerzte und Anwälte werden **Damen** mit 75—100 Mille behufs discreter Vermittelung gesucht durch Contor **Fuchs** in **Zerbst i. A.** 2731

---

**Nr. 124, 130**

**der „Thorner Zeitung" kauft zurück. Die Expedition.**

---

**Kirchliche Nachrichten.**

**Neustädt. evang. Kirche**

Dienstag, den 6. Juli 1897.

Nachmittags 6 Uhr: Missionsandacht.

Herr Pfarrer Heuer.

---

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.